

Wasser erhitzt die Gemüter

Ungewissheit, was die Zukunft der Wasserversorgung Mammings betrifft

Mammings. (ez) Das Thema Wasser bewegt die Gemüter. Die Wasserversorgung Mammings hatte kürzlich zur Jahreshauptversammlung in den Landgasthof Apfelbeck eingeladen. Und die Zukunft des Vereins, der mit ehrenamtlichen Kräften die Wasserversorgung im Ort stemmt, ist eine ungewisse.

Vorsitzender Georg Apfelbeck begrüßte und gab zunächst einen Einblick in das Geschäftsjahr 2022. Es war ein arbeitsintensives Jahr. Von Rohrbrüchen, die zu beheben waren bis hin zum Wechsel von Schieberkappen und Hydranten war die Rede und natürlich von den laufenden Unterhaltungsarbeiten. In 2022 hatte man zudem mehrere Asphaltierungen vorgenommen. Regelmäßig anfallende Arbeiten sind die gesetzlich vorgeschriebenen Zählerwechsel und das Spülen. Außerdem wurden in 2022 fünf Neuan schlüsse geschaffen. Insgesamt zählte man damit 578 Wasserabnehmer, die 180 100 Kubikmeter Wasser abgenommen haben. Zugekauft wurden von der Wasserversorgung Mittlere Vils 4 117 Kubikmeter. Der Wasserverlust betrage etwa 13 Prozent, der auch mit Leitungs- und Hydrantenspülungen sowie FFW-Übungen zusammenhänge. Zudem habe man die Firma Höpflinger zur Lecksuche beauftragt.

Der Wasserverbrauch im Ort sei konstant, die leichte Erhöhung sei durch den trockenen Sommer erklärbar. Die Ortschaft Mammings verbrauchte einen Anteil von 50,6 Prozent, das Industrie- und Gewerbegebiet 47,3 Prozent und Bachhausen machte 2,3 Prozent aus. Insgesamt betreue man eine Rohrnetzlänge von 22,8 Kilometer. Bezüglich der Wasserqualität vermeldete der Vorsitzende, dass die fünf Wasseruntersuchungen keine Grenzwertüberschreitungen bei Desethylatrazin gab.

Sorgenkind

Die geforderten Sanierungen der Brunnen bereite jedoch Sorgen. Eine erste Untersuchung von 2020 brachte keine erfreulichen Ergebnisse, weshalb man eine Nachuntersuchung vornahm. Laut einem Gutachten von Geologen Dr. Burger



Erste Gesichter gab es bei der Jahreshauptversammlung.

Foto: Ebnet

gibt es die Empfehlung, den Tiefbrunnen I zu erhalten und in reduzierter Förderung weiter zu betreiben. Gespräche im Wasserwirtschaftsamt, Landratsamt und Gesundheitsamt waren nicht zufriedenstellend für die Wasserversorgung Mammings. Entweder man nimmt eine Totalsanierung vor oder die Verschließung. Für beides belaufen sich die Kosten auf etwa 700 000 Euro, gemäß ersten Schätzungen. Die Vorstandschaft war der Meinung, man wolle den Brunnen auf alle Fälle erhalten, was jedoch nicht genehmigt wurde. Die Untersuchung des Tiefbrunnens II durch Kamerabefahrung ergab ebenfalls ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis. Daher brauche es hier eine Aufbereitungsanlage mit Aktivkohlefilter für geschätzt 600 000 Euro. Beides wäre finanziell umsetzbar.

Georg Apfelbeck dankte abschließend seinen Vorstandsmitgliedern, den Wasserwarten und der Gemeinde Mammings sowie allen Helfern, die sich einbrachten. Nachdem er selber nicht mehr zur Wahl stand, hatte er eine Aufstellung über die durchgeführten Investitionen im Zeitraum von 1975 bis 2023 mitgebracht. Darunter fielen neben der Erschließung der neu geschaffenen Bau- und Industriegebiete auch der Bau der drei Tiefbrunnen. Laufend war man in der

Sanierung des Rohrleitungsnetzes aktiv. Sämtliche Baumaßnahmen und Investitionen mussten dabei ohne jegliche Bezuschussung und Fördergelder gestemmt werden. Die Finanzierung wurde durch Eigenmittel und ehrenamtliche Tätigkeit ermöglicht. Der Wasserpreis lag in all den Jahren weit unter dem Preis anderer Wasserversorger. Die Gesamtinvestitionen in all diesen Jahren belaufen sich auf mehrere Millionen Euro, „und das ohne Hilfe“, betonte er. Er selbst war 49 Jahre aktiv in der Wasserversorgung tätig, davon 34 Jahre als Kassier und 15 Jahre als erster Vorsitzender. „Es war eine schöne, sehr arbeitsintensive und auch interessante, wenn auch oft harte und schwierige Zeit“, fasste er zusammen. Man hatte immer eine gute Mannschaft, die für die Wasserversorgung ihr bestes gab.

Hohe Bedeutung

„Das Trinkwasser ist das wertvollste Lebensmittel, das wir haben“, begann Bürgermeisterin Irmgard Eberl in ihrem Grußwort. Jeder ist es gewohnt, den Wasserhahn aufzudrehen und selbstverständlich sauberes Trinkwasser zu bekommen. Die Versorgung der Bürger mit Trinkwasser ist eine der wichtigsten Aufgaben der Daseinsvorsorge, un-

terstrich sie die Bedeutung der Wasserversorger. Nach der Bayerischen Verfassung und der Gemeindeordnung ist dies eine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Diese Pflicht könne auf verschiedene Weise erfüllt werden: durch einen Verein wie die Wasserversorgung Mammings, durch die Kommune selber oder durch Zweckverbände. Die Sicherstellung der Wasserversorgung sei eine große und verantwortungsvolle Aufgabe und Herausforderung. Die technischen Anlagen müssen laufend instandgehalten und saniert werden. Gleiches gilt für das Rohrleitungsnetz.

Über 100 Jahre Tätigkeit

Die Wasserversorgung Mammings kümmert sich als Verein seit über 100 Jahren darum. In dieser Zeit hat sich die Gemeinde enorm weiterentwickelt und die ehrenamtlichen Kräfte der Wasserversorgung bewerkstelligten ihre Aufgabe in großer Leistung. Dies verdiene Dank und Anerkennung. „Jetzt sind wir allerdings an einem Scheidepunkt angelangt“, so Eberl. Durch Untersuchungen ist festgestellt worden, dass die Brunnen I und II dringend saniert oder verfüllt werden müssen, da sie bautechnisch nicht mehr intakt sind. Stoffe wie Atrazin gelangen über die obere Wasserschicht

in das Tiefgrundwasser, was nicht sein darf. Die Stoffe können dort nicht abgebaut werden. Die umweltschädlichen Einträge ins Grundwasser müssen unterbunden werden und das ist so schnell wie möglich technisch umzusetzen. Auch Investitionen in eine Aufbereitungsanlage stehen im Raum, um die notwendige Trinkwasserqualität des Mamminger Wassers zu gewährleisten. Laut Aussagen des von der Wasserversorgung Mammings beauftragten Gutachters, Herrn Dr. Burger, spricht man nach ersten Schätzungen von Investitionen im Bereich von drei bis fünf Millionen Euro. Es bestehe also dringender Entscheidungs- und Handlungsbedarf, um die Trinkwasserversorgung der Mamminger mit der notwendigen Qualität und den Grundwasserschutz weiter auf Dauer sicherstellen zu können. Eine Grundlage für die Zukunft ist hier bereits durch den Bau einer Verbundleitung geschaffen worden.

„Egal wer der Betreiber der Wasserversorgung ist, die Wasserversorgung Mammings als Verein, die Gemeinde oder ein Zweckverband – es werden die entstehenden Kosten für die unvermeidbaren Sanierungsmaßnahmen auf die Verbraucher umgelegt werden müssen“, erklärte sie weiter. Nach ersten Recherchen sind die Hürden für eine staatliche Förderung sehr hoch. Es werden jedoch alle Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Behörden ausgelotet.

Damit leitete sie zu den Neuwahlen über, die jedoch kein Ergebnis mit sich brachte. Damit ist die Vorstandschaft weiter kommissarisch im Amt bis zur Einberufung einer nächsten Versammlung. Intensiv und ausführlich wurde über Möglichkeiten und Wege diskutiert. Wichtig war es den Abnehmern, weitere Informationen zu erhalten und dass Gespräche mit Ämtern und möglichen Partnern geführt werden. Auch der Faktor Zeit, wann welche Maßnahmen gemacht werden müssen, kam mehrmals zur Sprache.

Aktuell bleibt also offen, wie es weitergeht. Gespräche werden in diesen Wochen weitergeführt und dann zeitnah die nächste Versammlung einberufen.